

**Das Gelernte aus der 7. Klasse anwenden und überprüfen:  
Szenische Texte untersuchen**

- 1** Lest den Auszug aus Friedrich Schillers *Wilhelm Tell* auf Seite 2. Achtet besonders auf die Regieanweisungen.
- 2** Stellt die auftretenden Figuren stichpunktartig vor. Nutzt dazu die Regieanweisungen und die Figurenrede.

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

- 3** Kreuzt die richtigen Aussagen über die Figuren und deren Beziehung zueinander an.

- Kuoni besitzt eine große Herde Rinder mit schmuckem Geläut.
- Ruodi und Werni machen Kuoni Komplimente über sein Vieh.
- Werni ist eifersüchtig auf Kuonis Beziehung zu Attinghausen.
- Der Talvogt kommt Kuoni, Ruodi und Werni besuchen.
- Ruodi hält das Vieh für unvernünftig im Gegensatz zu Werni.
- Die Männer kennen sich aufgrund ihrer Berufe in der Wetterkunde aus.

**Friedrich Schiller: Wilhelm Tell**

Personen (Auswahl):

*aus Uri:*

Kuoni, der Hirte

Werni, der Jäger

Ruodi, der Fischer

*aus Unterwalden:*

Pfeifer von Luzern

Kunz von Gersau

Jenni, Fischerknabe

Seppi, Hirtenknabe

Hermann Gessler, Reichsvogt in Schwyz  
und UriWerner, Freiherr von Attinghausen,  
Bannerherr**Erster Aufzug, Erste Szene***Hohes Felsenufer des Vierwaldstättersees, Schwyz gegenüber.**Der See macht eine Bucht ins Land, eine Hütte ist unweit dem Ufer, Fischerknabe fährt sich in einem Kahn. Über den See hinweg sieht man die grünen Matten, Dörfer und Höfe von Schwyz im hellen Sonnenschein liegen. Zur Linken des Zuschauers zeigen sich die Spitzen des Haken, mit Wolken umgeben; zur Rechten im fernen Hintergrund sieht man die Eisgebirge. Noch ehe der Vorhang aufgeht, hört man den Kuhreihen und das harmonische Geläut der Herdenglocken, welches sich auch bei eröffneter Szene noch eine Zeitlang fortsetzt. [...]**Die Landschaft verändert sich, man hört ein dumpfes Krachen von den Bergen, Schatten von Wolken laufen über die Gegend.***Ruodi** der Fischer kommt aus der Hütte,**Werni** der Jäger steigt vom Felsen, **Kuoni** der Hirte kommt, mit dem Melknopf auf der Schulter. **Seppi**, sein Handbube, folgt ihm.5 **Ruodi:**

Mach hurtig Jenni. Zieh die Naue ein.

Der graue Talvogt kommt, dumpf brüllt der  
Firn,

Der Mythenstein zieht seine Haube an,

10 Und kalt her bläst es aus dem Wetterloch,  
Der Sturm, ich mein, wird dasein, eh wir's  
denken.**Kuoni:**15 's kommt Regen, Fährmann. Meine Schafe  
fressenMit Begierde Gras, und Wächter scharrt die  
Erde.**Werni:**20 Die Fische springen, und das Wasserhuhn  
Taucht unter. Ein Gewitter ist im Anzug.**Kuoni** zum Buben:

Lug Seppi, ob das Vieh sich nicht verlaufen.

**Seppi:**

Die braune Liesel kenn ich am Geläut.

25 **Kuoni:**

So fehlt uns keine mehr, die geht am weitsten.

**Ruodi:**

Ihr habt ein schön Geläute, Meister Hirt.

**Werni:**Und schmuckes Vieh – Ist's Euer eigenes,  
Landsmann?**Kuoni:**Bin nit so reich – 's ist meines gnädigen  
Herrn,

35 Des Attinghäusers, und mir zugezählt.

**Ruodi:**

Wie schön der Kuh das Band zu Halse steht!

**Kuoni:**40 Das weiss sie auch, dass sie den Reihen führt,  
Und nähm ich ihr's, sie hörte auf zu fressen.**Ruodi:**

Ihr seid nicht klug! Ein unvernünft'ges Vieh –

**Werni:**

Ist bald gesagt. Das Tier hat auch Vernunft,

45 Das wissen wir, die wir die Genssen jagen,  
Die stellen klug, wo sie zur Weide gehn,

'ne Vorhut aus, die spitzt das Ohr und warnet

Mit heller Pfeife, wenn der Jäger naht.

**Ruodi** zum Hirten:

50 Treibt Ihr jetzt heim?

**Kuoni:**

Die Alp ist abgeweidet.

**Werni:**

Glücksel'ge Heimkehr, Senn!

— Quelle: <http://gutenberg.spiegel.de/buch/3332/2> (eingesehen am 27.12.2013).